

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Gewißheit Des Christenthums und Der Seeligkeit Wider Die Zweifel und Leichtsinnigkeit der heutigen Welt in Unterschiedlichen Gesprächen zwischen ...

G. H. P.

Wittenberg, [zwischen 1714 und 1729]

VD18 90845277

V. Gespräch Wie man Gott erkennen, und ehren soll, aus und nach der Heil.
Schrift.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216286)

E. Ich weiß selber nicht, warum mir so warm, und angst ums Herze wird, ganz anders als wenn ich andere Bücher gelesen. Ich werde ganz furchtsam, weil hier steht: so spricht der Herr Zebaoth, bessert euer Leben und Wesen, so will ich bey euch wohnen &c.

G. Freylich ist eine stärckere Krafft darinne als in bloß menschlichen Büchern, uns zu lehren, daß es nicht von Menschen sondern von Gott geoffenbahret worden. Deswegen ihr offters demüthig und lehrbegierig darinne lesen sollet, auch Gott auff euren Knien anruffen sollet, daß er euch den rechten Weg zum Himmel führe. Jezo sollet ihr essen, hernach solt ihr meine Drechselbanck zurechte machen und was drehfeln. Eure Arbeit soll euch schon belohnet werden.

E. Es ist gut, ich will es gerne thun.

V. Gespräch

Wie man Gott erkennen, und ehren soll, aus und nach der Heil. Schrift.

Erdmann.

Die Drechselbanck ist fertig, was soll ich denn drehfeln?

G. Ihr solt mir ein Spinnrad vor meine Frau drehfeln.

E. Müssen denn der Gelehrten Weiber auch spinnen?

G. Ja freylich, wenn sie Gott gefällig leben wollen. Denn so heist es Prov. XXXI. 10. Igg. Wem ein tugendsam Weib bescheret ist, die ist wie

viel
Bol
C
wie
könne
würde
G.
ausfi
ehren
E.
G.
Ende
E.
fang
G.
bist un
ge wo
fen wo
feist.
E.
lich se
G.
den ve
deine
E.
beschü
G.
der nie
E.
men?
G.
und au
len Dr

viel edler als köstliche Perlen. Sie geht mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne.

E. Neulich lernte ich aus der Vernunft, wie man aus den Geschöpfen der Welt sehen könne, daß Gott klug, gütig, mächtig und ehrwürdig, lehret denn die Heil. Schrift auch also?

G. Sie lehrt dieses viel nachdrücklicher, und ausführlicher, wie wir den ewigen Gott verehren sollen.

E. Was heist denn: **Gott ist ewig?**

G. Das heist: Gott ist ohne Anfang und Ende auch unveränderlich.

E. Wo stehts denn, daß Gott ohne Anfang und Ende, sey?

G. Das steht Ps. XC. 1. Herr Gott du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bistu Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

E. Wo steht denn, daß Gott unveränderlich sey?

G. Dis steht Ps. CII. 27. Die Himmel werden vergehen, aber du bleibest wie du bist und deine Jahre nehmen kein Ende.

E. Also kann Gott die Frommen immer beschützen und versorgen?

G. Ach ja, die Frommen haben einen Gott der nicht stirbt oder anders Sinnes wird.

E. Allein ist den Gott auch bey allen Frommen?

G. Ja, denn er ist eben im Himmel, unter und auff der Erde, über dem Meere und an allen Orten. Ps. CXXXIX. 7. sq.

E. So ist Gott an allen Orten zugegen; sieht und hört er denn alles?

G. Gott weiß unsere Gedanken von ferne, was wir heute, Morgen, und bis ans Ende unsers Lebens denken werden.

E. Hat man hiervon Exempel?

G. Ich habe schon oben erwiesen, daß Gott 600 Jahr zuvor gewußt, daß ein König der Juden von einer reinen Jungfrau sollte gebohren, und übel tractiret, auch Immanuel genennet werden.

E. Also muß er auch wissen, wie es in der Welt hergehen und ergehen werde. Allein will er denn auch sorgen?

G. Herzlich gerne, denn er ist sehr gütig, gnädig und barmherzig. Exod. XXXIV. 6.

E. So kan man alles gute, von ihm erwarten, wie ich denn oft gehöret, daß er ein frommer Mann sey, wir möchten leben, wie wir wolten?

G. Gott ist freylich gut und gnädig; aber er verzärtelt die Menschen nicht, sondern ist gerecht, und strafft die Bösen. Exod. XX, 5. spricht er: Ich der Herr dein Gott, bin ein eiferiger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht bis ins 3te und 4te Glied.

E. Ja wenn Gott gleich drohet zu straffen, und verheißt zu belohnen, es geschieht ja nichts?

G. Es ist unmöglich, daß Gott lüge, denn er ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß. Ps. XXXIII, 4.

E. Man siehts aber nicht.

G. Gott belohnet das Gute nicht alsobald;

damit

damit
und
das
Besse
häuff
E.
tigen
G.
mehr
her i
Böse
E.
G.
aber
Soh
E.
G.
s de
mach
nes
aller
wie h
sten d
allwo
Him
Geist
E.
verste
G.
so st
(oder
E.
den?

damit die Frommen demüthig werden, bethen und auf Gott hoffen lernen. Er strafft auch das Böse nicht alsobald, sondern wartet auff Besserung. Wer aber sich nicht bekehrt, der häuffet und mehret sich Gottes Zorn Rom. II. 5.

E. Kan er den alle Böse und auch die Mächtigen bestraffen, und alle Frommen belohnen?

G. Ach ja, denn er ist allmächtig, und kan mehr thun als wir verstehen. Eph. III. 20. Daher ihn die Frommen immer vertrauen und die Bösen fürchten sollen.

E. Ist denn mehr als ein solcher Gott?

G. Es ist nur ein Gott dem Wesen nach, aber dreysältig an Personen, Gott Vater, Sohn und Heil. Geist.

E. Wo steht dis in der Bibel.

G. Das steht im Alten Testament. Ps XXXIII 6 der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes. Prov. XXX. 4. Wer ist's, der aller Welt Ende geschaffen, wie heist er, und wie heist sein Sohn? weistu das? Am deutlichsten aber stehts in Neuen Testamente 1 Joh. V. 7. allwo es heist: Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der Heil Geist, und diese dreye sind eins. 12.

E. Welche Person wird denn durchs Wort verstanden?

G. Die andere, der Sohn Gottes. Denn so steht Joh. I. 14. Das Wort ward Fleisch (oder Mensch) und wohnte unter uns.

E. Ist denn Gottes Sohn Mensch worden?

G. In Rom. IX. 5. steht: Christus kömmt her aus dem Vatern nach dem Fleisch, und ist Gott über alles, 2c.

E. Wenn er Gott über alles ist, warum ist er denn geringer und ein Mensch worden?

G. Daß er an statt der Menschen leyden, und sterben, und sie bey Gott versöhnen könne.

E. Ist denn der Heil. Geist auch Gott?

G. In Act. V. 4. steht: warum hat der Satan dein Herz erfüllt, daß du den Heil. Geist lögest. Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen.

E. Was hilft uns dieses, daß 3 Personen in der einigen Gottheit seyn?

G. Sehr viel: denn der Vater schafft, und erhält uns; der Sohn erlöst uns, der Heil. Geist macht uns heilig und selig.

E. Weil nun dieser ewige, allgegenwärtige, allwissende, gütige, wahrhafte, gerechte und heilige Gott uns erschafft, erlöst und heiligt, wie sollen wir uns nach der Schrift gegen ihn verhalten?

G. Wir sollen ihm dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Luc. I. 75.

E. Man kan freylich nicht besser thun, als wenn man einen bedient, wie ers gerne haben will. Wie will es denn Gott haben.

G. Dieses lehrt nun die Heil. Schrift, die wir fleißig lesen sollen Joh. V. 39. nemlich erstlich sollen wir recht glauben. Denn wer da glaubt soll selig werden. Marc. XVI. Ferner soll man heilig leben. Denn das ist der Wille Gottes unsere Heiligung, Theß. V. Drittens

telns
euch

E.

erkenn

Jch h

Gott

ichs n

G.

ben un

E.

Gott

G.

Jeko

euch

net

Jesu

tes E

Spin

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das